

### Kamerad Thomas Thümmel – ein aktiver Übungsleiter der GST



Selt Januar 1982 leitet Genosse Thomas Thümmel die Sektion Sportschießen in der GST-Grundorganisation Maschinen-Bauselemente. Bereits kurze Zeit nach der Gründung dieser Sektion hatte er 4 Mannschaften so auf die Rundenwettkämpfe im Sportschießen vorbereitet, daß sich erste Erfolge einstellen. So erreichte eine Studentemannschaft der Sektion MB bereits zu den Hochschulmeisterschaften im April 1982 in der Disziplin KK-Pistole den 1. Platz und konnte mit Kamerad

Wolfgang Bauer (SG 79/18) auch noch den Sieger in der Einzelwertung stellen.

Durch die aktive Arbeit von Kamerad Thümmel bestehen heute an der Sektion MB Mannschaften für die Disziplinen Pistole, Standardgewehr und Luftgewehr 4 m. Für die Absicherung des umfangreichen Trainings- und Wettkampfbetriebes opfert er viele Stunden seiner Freizeit, die dem Forschungsstudenten, Parteilungsmitglied und Familienvater an sich schon knapp bemessen ist. Er bemüht sich deshalb frühzeitig um den Kadernachwuchs in seiner Sektion Sportschießen. Heute unterstützen ihn tatkräftig drei Übungsleiter aller Qualifikationsstufen, ein Schiedsrichter der Stufe III und drei Leiter des Schießens.

Die Einschreibung der neuen Studenten im September vergangenen Jahres nutzte Kamerad Thümmel für die Mitgliederwerbung sowie für Gespräche über die Möglichkeiten und die Notwendigkeit der wehrsportlichen Betätigung während des Studiums. Seine aktive Tätigkeit in der GST trägt wesentlich zur Erhaltung der Wehrfähigkeit und Wehrbereitschaft der Studenten unserer Sektion bei.

Das ist sein Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des VII. Kongresses der Gesellschaft für Sport und Technik. Peter Weidlich, GST-Vorstand der Sektion MB

### Neue Aktivitäten der GST-GO der Sektion VT

Mit dem Ziel, die Arbeit der GST-Grundorganisation weiter zu verbessern, wurde die Sektion Militärischer Mehrkampf gegründet. Damit wird auch in unserer GST-GO ein weiterer Schritt zur Neuausrichtung der GST-Arbeit getan.

Bezug nehmend auf das neue Wehrdienstgesetz, wird der Forderung Rechnung getragen, die Wehrbereitschaft der gedienten Reservisten zu verbessern und ihre Wehrfähigkeit zu erhöhen.

Da die Mehrzahl der Studenten gediente Reservisten sind, wollen wir einen größeren Kreis von Studenten für eine regelmäßige wehrsportliche Betätigung in den Wehrsportsektionen interessieren.

Gerade in der derzeitigen internationalen Situation macht es sich erforderlich, alles für die Erhaltung des Friedens zu tun.

Mit der Gründung der Sektion Militärischer Mehrkampf schaffen wir eine weitere Möglichkeit zur Erhaltung der Wehrkraft der Studenten und leisten unseren Beitrag zum Schutz des Sozialismus und des Friedens. Wir erwarten von allen GST-Mitgliedern ihre aktive Mitarbeit in den Sektionen Militärischer Mehrkampf, Wehrkampfsport und Sportschießen.

W. Neudel, Stellv. Agit./Prop. der GST-GO

### Karsten Sroka – erfolgreicher Sportschütze und Übungsleiter der GST

Karsten Sroka ist ein GST-Sportler, der besonders vom Sportschießen begeistert ist. Als Übungsleiter und Sportschütze widmet er den größten Teil seiner Freizeit dieser interessanten Sportart.

Bereits seit 1975 engagiert sich der jetzige FPM-Student (SG 79/25) in der Gesellschaft für Sport und Technik. Gefallen an der GST-Arbeit fand er durch die Segelflugausbildung, an der er sich von 1976 bis 1977 beteiligte.

Kurz nach der Immatrikulation an unserer Hochschule schloß er sich den Sportschützen an. Recht schnell fand er Anschluß an die Leistungsspitze im KK-Schießen.

Er brauchte auch nicht lange gebeten zu werden, seine Erfahrungen an andere GST-Sportler weiterzugeben. So übernahm er das Training einer Übungsgruppe im Standard- und Luftgewehrschießen (10 m).

Acht Sportler treffen sich zur Zeit zweimal die Woche auf dem Schießstand des Ernst-Thälmann-Sportforums. Seit Ende April trainiert die Gruppe auch auf dem neu errichteten, hervorragend ausgestatteten Luftgewehrstand des ehemaligen Sportbodens Thüringer Weg. Diese Anlage wurde übrigens unter aktiver Mitwirkung der GST-GO der Sektion FPM aufgebaut.

Karsten Srokas Übungsgruppe findet in technischer Hinsicht ausgezeichnete Trainingsbedingungen vor. Leider läßt der Stundenplan keinen

geschlossenen Trainingsbetrieb der Gruppe zu. Somit kann auch das gegenseitige Anspornen noch nicht voll zur Leistungssteigerung genutzt werden.

Einigen der Leistungsschützen werden Training und Wettkämpfe als Sportunterrichtungsangelegenheit. Ein Jahr intensiven Trainings, gute Schießleistungen, Teilnahme an den Rundenwettkämpfen der TH und an drei Wettkämpfen außerhalb der Hochschule pro Jahr sind entsprechende Voraussetzungen. Darüber hinaus beteiligen sich Mitglieder der Übungsgruppe an den Kreismeisterschaften sowie an den Wettkämpfen um den Haria-Pokal und um den Pokal „Mutter der Heimat“.

Beim Kampf um den Pokal „Mutter der Heimat“ gehörte Karsten Sroka bereits einmal zur Siegermannschaft. Besonders attraktiv war dieser Wettkampf auch deshalb, weil mit dem Gewinn des Pokals eine einwöchige Reise in die Sowjetunion verbunden war. Es wird deutlich, daß Karsten Sroka eine wirklich anstrengende und ihn ausfüllende Freizeitbeschäftigung gefunden hat. Er freut sich über jeden neuen Mitstreiter. Deshalb erweitert er für Interessierte gern seine Übungsgruppe.

Wünschen wir dem Sportschützen und Übungsleiter noch viele sportliche Erfolge und daß er seiner ehrenamtlichen Tätigkeit noch recht lange treu bleibt.

Vorstand der GST-GO FPM

### Gelungene DSF-Veranstaltung im WB Chemie

In Vorbereitung des 12. DSF-Kongresses fand unlängst ein Samowarabend der DSF-Gruppe Chemie (CWT) statt, der unter dem Motto „Leningrad als Kunststadt“ stand.

Herzlich begrüßter Gast des Abends war Genn. Dr. Karaulova vom Lehrstuhl für Allgemeine Chemie unserer Parteinrichtung, der Leningrader Hochschule für Textil- und Leichtindustrie (LITLP). Entsprechend dem gemeinsamen Arbeitsplan 1981-1983 wollte Genn. Dr. Karaulova im März/April zu einem dreiwöchigen Arbeitsaufenthalt im Wissenschaftsbereich Chemie.

Es ist inzwischen zu einer guten Tradition an der Sektion Chemie und Werkstofftechnik geworden, mit dem Aufenthalt sowjetischer Gäste von unseren Parteinrichtungen nicht nur die Aufgaben in Lehre und Forschung zu erfüllen, sondern darüber hinaus gemeinsam mit dem DSF-Vorstand, der FDJ-GOL sowie der BGL eine Aktivierung der politisch-ideologischen Arbeit in den Studenten- und Mitarbeitergruppen anzustreben, unter anderem auch durch das Auftreten unserer Gäste auf den verschiedensten DSF-Veranstaltungen.

Von den Frauen der DSF-Gruppe Chemie in altbewährter Weise gut vorbereitet – so durch ansprechende Raumgestaltung, liebevoll gedeckte Tische; auch der beim DSF-Wissenschaftsbereich errungene „Traditionsamwar“-dampfte einladend – wurde der Abend nicht zuletzt durch die sehr lebendigen und kenntnisreichen Ausführungen von Genn. Dr. Karaulova zu einem vollen Erfolg und zu einem bleibenden Erlebnis für alle Beteiligten. Anhand von ausgewählten Diapositiven unternahm unser Gast mit uns einen unterhaltsamen Streifzug durch Geschichte und Gegenwart ihrer Heimatstadt, wobei natürlich immer wieder ihr eigenes Hobby – Kunst und Architektur des 17. bis 19. Jahrhunderts – durchschimmerte.

Genn. Dr. Karaulova verstand es

ausgezeichnet, uns Leningrad als eine der schönsten Städte der Welt zu präsentieren – mit seinen großartigen Bauten, den weiten Plätzen sowie den zahlreichen Parks, Gärten und nicht zuletzt den Flüssen, Flößen und Kanälen, die diesem „Venedig des Nordens“ ein eigenartiges Gepräge verleihen.

Die Stadt hat viel Architektur- und Geschichtsdenkmal der Revolution, darunter 240 Stätten, die mit dem Namen W. I. Lenins verbunden sind. Unter den 64 Museen Leningrads ist die Ermitage eine Schatzkammer der Weltkultur. Das Russische Museum ist die größte Sammlung von Werken der russischen nationalen Kunst vom 10. Jahrhundert bis in unsere Tage; die Isaak-Kathedrale – ein hervorragendes Denkmal der russischen Architektur und Bautechnik des 19. Jahrhunderts; der Smolny – Stab der Oktoberrevolution von 1917; der legendäre Panzerkreuzer „Aurora“, die Peter-Pauls-Festung – das ehemalige Gefängnis für politische Gegner des Zarsismus, wo die besten Söhne und Töchter Rußlands schmachteten... die Aufzählung dessen, was angesprochen wurde, ließe sich noch weiter fortsetzen.

In der anschließenden Diskussion wurde – angeregt durch den sehr plastischen Vortrag – noch eine Reihe von Fragen aufgeworfen: angefangen vom Wiederaufbau des stark zerstörten Leningrad nach der 900tägigen Blockade über Probleme der Werterhaltung der vielen historischen Bauten bis hin zu den Arbeits-, Wohn- und sonstigen Lebensbedingungen der Leningrader, wozu Genn. Dr. Karaulova ebenfalls sehr sachkundig und interessant Stellung nahm. Unter dem herzlichen Beifall aller Anwesenden überreichte der Kollektivleiter, Prof. Dr. Marx, unserem Gast als Dank für den gelungenen Abend im Namen des DSF-Vorstandes der Sektion einen Bildband, der Städte und Landschaften unserer Republik in Form von Luftbildaufnahmen zeigt.

Dr. Peter Klobes, Sektion CWT

Prof. Dr. Marx, Direktor der Sektion CWT, überreichte Genn. Dr. Karaulova als Dank für den gelungenen Abend einen Bildband.

### Wie geht es weiter im Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv DSF“ an unserer Hochschule?

Der „Gemeinsame Standpunkt des Ministerrates der DDR, des Bundesvorstandes des FDGB und des Zentralvorstandes der Gesellschaft für DSP zum Kampf um den Ehrenname „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ in Verwirklichung der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses“ war Ausgangspunkt für Überlegungen und Festlegungen auch an unserer Hochschule, wie der Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ noch besser mit dem Kampf um den Ehrenname „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bzw. „Sozialistisches Studentenkollektiv“ verbunden werden kann. Dem lag der Gedanke zugrunde, die Arbeit eines Kollektivs weniger an dem in Vorbereitung der Verteidigungen zu betreibenden organisatorischen und Papieraufwand, sondern noch konsequenter an den in der politisch-ideologischen Arbeit zur Erhöhung der Leistungskraft erreichbaren Ergebnissen zu messen. Der diesbezügliche zwischen der ZGL, der FDJ-Kreisleitung und dem DSF-Hochschulvorstand abgestimmte Standpunkt hat sich mit der „Richtlinie zur Verleihung und Verteidigung des Ehrennamens „Kollektiv DSF“, die am 1. Februar 1983 vom Präsidium des DSF-Zentralvorstandes beschlossen wurde, bestätigt.

In Vorbereitung und Auswertung des 12. Kongresses der Gesellschaft für DSF bildet diese Richtlinie 1983 eine wesentliche Orientierung für die Mitarbeiter- und Studentenkollektive unserer Hochschule.

Einleitend heißt es in ihr, daß der Ehrenname „Kollektiv DSF“ an Arbeitskollektive in sozialistischen Betrieben und Einrichtungen, u. a. der Wissenschaft, an Lehrlings- und Studentenkollektive sowie Volkskunstkollektive verliehen werden kann. Voraussetzung für die Verleihung bzw. Bestätigung der erfolgreichen Verteidigung sind beständige, von hohem sozialistischem Bewußtsein getragene, gute Leistungen am Arbeitsplatz bzw. in Lehre und Studium oder auf volkstümlichem Gebiet. Durch ihre politisch-ideologische Tätigkeit mobilisieren die „Kollektive DSF“ ständig ihre Mitglieder im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus zu weiteren Taten für die Freundschaft und Zusammenarbeit mit der UdSSR. Sie sind stets um die Herausbildung einer klassenmäßigen Haltung zur Sowjetunion bemüht und setzen sich aktiv auseinander mit Antikommunismus und Antisowjetismus.

Das Wirken der „Kollektive DSF“ ist davon geprägt, daß sie in ihrem Arbeitsbereich Erkenntnisse des deutsch-sowjetischen Erfahrungsaustausches bei der Lösung wichtiger Aufgaben auf den Gebieten der Volkswirtschaft, der Wissenschaft und Technik des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kunst und Kultur der UdSSR und der DDR studieren und anwenden.

Die Mitglieder der „Kollektive DSF“ vertiefen ständig ihr Wissen über die Pionierrolle, die fortschrittlichen Leistungen und Errungenschaften der Sowjetunion beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft, über den Kampf der UdSSR zur Verteidigung des Friedens und für Abrüstung.

Bei der Entwicklung eines interessanten kulturellen Lebens tragen die „Kollektive DSF“ dem Bedürfnis ihrer Mitglieder Rechnung, sich mit den besten Werken unserer sozialistischen Nationalkultur und der Literatur und Kunst der Völker der Sowjetunion bekannt zu machen. Den „Kollektiven DSF“ ist es ein besonderes Anliegen, herzliche Kon-



### DSF-Arbeit an der Sektion Tmvl

Die Woche der DSF und der 12. Kongreß unserer Freundschaftsgesellschaft waren uns Anlaß zu vielfältigen Aktivitäten in der Freundschaftsarbeit. Neben einem Wissenschaftsbereich, einem Diavortrag über Mittelklassen – vom DSF-Hochschulvorstand vermittelt – und einem Vortrag über die Entwicklung der proletarischen Kunst in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt fanden vielfältige Gespräche über aktuell-politische Frage statt. Im Mittelpunkt stand dabei immer die Sicherung des Friedens und die Abrüstung.

### Die Beschlüsse des 12. Kongresses der Gesellschaft für DSF in allen Sektionen, Bereichen und DSF-Gruppen auswerten

Am 12. und 13. Mai fand in Berlin im Palast der Republik unter der Losung „Verbündete, Kampfgefährten, Freunde“ der 12. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft statt. Durch die vorhergehenden Delegiertenkonferenzen wurden die Grundentwürfe beauftragt, die Beschlüsse des 12. Kongresses allen ihren Mitgliedern nahezubringen und mit Leben zu erfüllen.

Die Woche der DSF vom 8. bis 15. Mai wurde eingeordnet in die Gesamtheit der Aktivitäten zum Karl-Marx-Jahr gestaltet.

Bei der Kränzniederlegung zum 8. Mai am sowjetischen Ehrenmal würdigten wir den 38. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die zahlreiche Sowjetarmee als historisches Ereignis, das unserem Volk die Chance für den Aufbau des Sozialismus eröffnete. Um die Frage, wie wir heute trotz zunehmender Gefahren und Bedrohungen, die von der imperialistischen Hochrüstung ausgehen, an der Seite der UdSSR den Frieden

weiter für uns und unsere Kinder bewahren können, ging es im „DSF-Klub“ am 13. 5. im „Fuchsbau“, bei dem Genosse Oberstleutnant Zebredlich von der Militärischen Abteilung Gesprächspartner war.

Weitere Aktivitäten gab es in den Sektionen und Kollektiven:

Der Sektionsvorstand CWT führte ein Freundschaftstreffen mit sowjetischen Gästen durch, die anlässlich der 1. Wärmebehandlungstagung an unserer Hochschule weilten. Die Seminargruppe 81/18 der Sektion MB veranstaltete ein Wissenstoto über die UdSSR. Erfahrungen der Lehrerausbildung in der Sowjetunion diskutierte das Kollektiv von Analysis II (Mathematik). Eine Ausstellung über Neuerscheinungen sowjetischer Fachliteratur wurde vom WB Instandhaltung/Standardisierung (Tmvl) in Zusammenarbeit mit der Bibliothek gestaltet. Zahlreiche Wandzeitungen waren dem Thema „Meine Gedanken/unsere Aktivitäten zum 12. DSF-Kongreß“ gewidmet.

Die Beschlüsse des 12. Kongresses sind die Voraussetzungen, die für die Verleihung des Ehrennamens an Studentenkollektive gelten. Es sind solche Kollektive, deren Mitglieder zielstrebig studieren, schöpferisch arbeiten und forschen, sich mit der Lebensweise der Erbauer des Kommunismus vertraut machen und sich als deren Kampfgefährten bewähren. Sie machen sich die Erfahrungen des Leninischen Kommunismus für die persönliche klassenmäßige Erziehung zu eigen und sind zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes bereit.

Sie ringen um hohe Leistungen bei der Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus und der Fachwissenschaften. Sie nutzen sowjetische wissenschaftliche Erkenntnisse und sind vorbildlich beim Erlernen der russischen Sprache.

Diese Kollektive beteiligen sich aktiv an den Leistungsschauen der Studenten und jungen Wissenschaftler. Sie wenden dabei neueste wissenschaftlich-technische Erkenntnisse, Neuererkenntnisse und Erfahrungen der UdSSR und der DDR an.

Dabei hat sich an unserer Hochschule die Orientierung bereits durchgesetzt, daß für den Kampf um den Ehrennamen „Kollektiv DSF“ keine getrennten Kampfprogramme von den Mitarbeiter- und Studentenkollektiven aufgestellt werden, sondern entsprechende Verpflichtungen in die Wettbewerbs- bzw. Kultur- und

Bildungspläne und Kampfprogramme insgesamt aufgenommen werden. Eine wesentliche Schlussfolgerung aus dieser neuen Verfahrensweise ist, daß sich die Verantwortung der Vorstände der Gesellschaft für DSF erhöht, deren Aufgabe es ist, in Abstimmung mit den anderen gesellschaftlichen Kräften die Mitglieder der Kollektive bei der Ausarbeitung und Realisierung ihrer Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, ihrer Kultur- und Bildungspläne und Kampfprogramme zu unterstützen. So sind sie angehalten, den Kollektiven durch den Einsatz von Referenten und Gesprächsleitern, in der Durchführung von Gruppengesprächen, bei der Gestaltung von Wandzeitungen und Methoden der politischen und kulturellen Massenarbeit zu helfen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den DSF-Gruppenleitern, der allseitigen Förderung ihres Wirkens, um sie in die Lage zu versetzen, aktiven Einfluß auf den Inhalt und die Erfüllung der Verpflichtungen der Kollektive zu nehmen.

Der Ehrenname ist nach der Verleihung jährlich zu verteidigen, wobei die Bestätigung des erfolgreichen Kampfes durch das Kollektiv beim DSF-Sektions- bzw. Bereichsvorstand zu beantragen ist. Damit wird die Entscheidung darüber auf die Ebene der Sektion verlagert, während den Gutachtern des Hochschulvorstandes eine mehr beratende Funktion zukommt. Das heißt jedoch keinesfalls, daß dem Studium und der Verallgemeinerung der besten Erfahrungen über den Rahmen der Sektion hinaus jetzt geringere Bedeutung zukommt – im Gegenteil. Der Hochschulvorstand hat aus dem Verlauf der Verteidigung im Februar dieses Jahres die Schlussfolgerung gezogen, bei den Rechenschaftslegungen dieser Seite der Arbeit wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. In der Leitung dieses Prozesses nicht die Arbeitssprache „Wettbewerb“ des Hochschulvorstandes ihre ständige Aufgabe. DSF-Hochschulvorstand